

Viel Platz in der Bürstädter EKS, nur WLAN fehlt

(BÜZ, 19.5.2021, Oliver Lohmann)

Vor 20 Jahren erfolgte die Erweiterung der Erich-Kästner-Schule in Bürstadt. Aktuell herrscht aber keine Raumnot.

Die Erich-Kästner-Schule ist im Kreis Bergstraße etwas Besonderes, denn sie ist eine kooperative Gesamtschule für Kinder aus Bürstadt und Umgebung - fast 900 Schüler lernen hier, mehr als 60 Lehrkräfte leiten den Unterricht. Vor genau 20 Jahren begann der Ausbau der Schule, weil die Zahl der Schüler deutlich gestiegen war.

Ursprünglich gab es in Bürstadt eine Grund-, Haupt- und Realschule, aus dieser wurde die Gesamtschule. Diese war in der damaligen Albert-Schweitzer-Schule untergebracht, dort ist inzwischen die Schillerschule. Im Jahrbuch der EKS 2012/2013 ist nachzulesen, warum ein Neubau erforderlich wurde: "Mit der Einführung der Förderstufe im Schuljahr 1969/70 und dem Aufbau einer Integrierten Gesamtschule ab der Jahrgangsstufe 7 im Schuljahr 1970/71 waren die Schülerzahlen auf 1533 Schülerinnen und Schüler angestiegen, diese wurden in 52 Klassen von 75 Lehrkräften unterrichtet. Das machte einen Schulneubau unumgänglich." Der erste Bauabschnitt der Schule in der Wolfstraße war 1973 fertig und konnte zum Schuljahr 1973/74 bezogen werden. Es folgten zwei weitere Ausbaustufen.

In den 1980er Jahren sanken die Schülerzahlen wieder. 1987/88 gab es 440 Schüler, sie wurden von 37 Lehrern unterrichtet. Ab diesem Zeitpunkt war die EKS keine integrierte Gesamtschule mehr, sondern eine kooperative - damals sagte man noch "additive" Gesamtschule. Kinder müssen sich seitdem für einen Schulzweig entscheiden, können nicht in unterschiedlichen Fächern in verschiedenen Schulzweigen sein. In den Folgejahren stiegen die Schülerzahlen wieder an: 1992/93 wurden bereits 738 Kinder gezählt, 1997/98 schon 1043 2008/09 sogar 1236 junge Menschen und 2012/13 waren es 1122. Angesichts der Raumnot wurden das Sprachlabor, ein Werkraum und zwei naturwissenschaftliche Fachräume zu Klassenzimmern umgewandelt. Die Raumnot blieb aber bestehen, sodass auch der Schulträger einsah, dass ein weiterer Bau erfolgen musste. Allerdings war die EKS weit hinten in der Prioritätenliste für Schulbaumaßnahmen.

Bürgermeister Alfons Haag und Schulleiter Helmut Kaupe unterbreiteten dem Schulträger jedoch einen Vorschlag, um den benötigten Neubau früher zu bekommen. Im Jahrbuch heißt es: "Der Deal mit dem Schulträger war ermöglicht worden, weil die Schulleitung erklärt hatte, einen Teil des Schulareals im Osten zur ursprünglich vorgesehenen Anlage von Parkplätzen nicht zu benötigen. Der Kreis veräußerte diesen Teil an die Stadt Bürstadt, die ihrerseits eine Umwidmung des Geländes in Bauland und dessen Verkauf übernahm." Mit den dadurch erzielten Einnahmen konnte ein Drittel der Kosten für den Neubau gedeckt werden. Die Gesamtkosten sollten sich auf 1,2 Millionen Euro belaufen.

Der Spatenstich erfolgte am 3. Mai 2001, bereits am 12. März 2002 übergab Landrat Norbert Hofmann den Neubau im Rahmen einer Feierstunde der Schule. Damit waren die Raumprobleme behoben. Ins neue Gebäude durften die Abschlussklassen einziehen.

Wesentlich teurer als der Neubau vor 20 Jahren war die vier Jahre währende Komplettsanierung der EKS in den vergangenen Jahren: Der Kreis Bergstraße investierte 18,6 Millionen Euro, um die Schule fit für die Zukunft zu machen - bis dato das größte öffentlich geförderte Bauprojekt Bürstadt. Eine Erneuerung erfuhren vor allem Verwaltung und Fachräume. Schulleiterin Stephanie Dekker ist mit dem Zustand des Gebäudes daher auch sehr zufrieden. "Wir haben keine Raumnot. Und unsere Fachräume sind Luxus", sagt Dekker. Erneuert werden soll in den nächsten Jahren noch der Schulhof.

In den letzten Jahren erfreut sich die EKS einer großen Beliebtheit, nicht wenige Kinder von außerhalb Bürstadt besuchen das Gebäude in der Wolfstraße. "Hier herrscht ein positives Miteinander", sagt Stephanie Dekker. Derzeit hat die EKS 886 Schüler. Sollte die Schülerzahl weiter ansteigen, könnte es irgendwann wieder eng werden. Sollte die Schule einmal eine Oberstufe bekommen, wären auf jeden Fall weitere Räume nötig.

Für Schulleiterin Dekker ist derzeit ein anderes Thema dringend: Es fehlt kabelloses Internet. WLAN ist gerade derzeit wichtig, wenn viele Schüler Unterricht am Bildschirm haben. Die Schulleiterin freut sich im Moment aber, dass überhaupt wieder Leben in der Schule ist. Weitere Ziele gibt es auch: "Wir wollen gesunde und bewegte Schule werden!"